

Er war der erste Propagator des Darwinismus in Ungarn und ein Verehrer Josephs II.

W.: Jellemisme... (Charakterol...), 1847; A tűzmadó bölcse. Az ősvilágok emlékeiről (Der Feueranbeter. Über die Denkmäler der Urwelten), 1860; Fajkeletkezése az embernek (Die Entstehung der Rassen), 1864, 2. Ausg. 1866; Hatvan év reményei és csalódásai (60 Jahre Hoffnungen und Enttäuschungen), 8 Bde., 1885–87; etc. Red.: A M. Tudományos Akad. Értesítője, 1867–71.

L.: *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex., Otto (s. R. Hyacinth); Pallas; Révai; Szinyeyi; Wurzbach (s. R. Hyacinth); A. Pör, R. J. pozsonyi prépost, 1885; ders., R. J. J. Emlékezete (= MTA. Emlékszedek 6/15), 1891; A Zelliger, Egyházi írók csarnoka, 1893; A. Acsay, R. J. J. élete, 1906 (mit Werksverzeichnis); E. Lennhof – O. Posner, Internationales Freimaurexlex., 1932; B. Hamann, Rudolf Kronprinz und Rebell, (1978), s. Reg. (K. Benda)*

Rónay von Liptó-Ujvár Franz X. Gustav, Montanist. * Liptóújvár (Liptovský Hrádok, Slowakei), 4. 3. 1808 (Taufdatum); † Schemnitz (Banská Štiavnica, Slowakei), 18. 5. 1881. Hieß bis 1868 Rau. Sohn eines Waldbereiters der Hradeker Kameralherrschaft; stud. 1831–35 an der Berg- und Forstakad. in Schemnitz; war danach als herzoglich sachsen-coburg-gotha. Schichtmeister, ab 1838 bei den ärar. Bergwerken bei Schemnitz als provisor. Grubenvorsteher und Schichtmeister, 1850–72 als Pochwerksinsp., 1872–81 als Bergreferent der Bergwerksdion. in Schemnitz tätig, 1881 i. R. 1866 kgl. Bergrat, ab 1875 Mitgl. der Ung. geolog. Ges., 1881 nob. R. erwarb sich große Verdienste um die Schemnitzer Pochwerke, die durch seine unablässigen Bemühungen zu den modernsten Europas wurden (moderne Schleusen, Amalgamationsmühlen, Sedimentationseinrichtungen, Pochmaschinen, Einrichtungen für die Erzaufbereitung etc.). Für eine von ihm konstruierte Rotationsschleuse wurde er auf der Londoner Weltausst. 1862 mit einer Ehrenplakette ausgezeichnet.

W.: 21 Beitr. in Bányászati és kohászati lapok, Cs. kir. birodalmi földtani intézet füzetek, A Selmeczi bányász Akad. évkönyve, Rittingers Erfahrungen im berg- und hüttenmänn. Maschinen-, Bau- und Aufbereitungswesen, Jb. der k. k. Geolog. Reichsanstalt in Wien etc.

L.: *I. Herčko, Vedecké zázsluky F. R. v rozvoji rudného úpravnicva na Slovensku, in: Liptov, vlastivedný zborník 4, 1977, S. 289ff.; Staatliches zentrales Montanarchiv, Banská Štiavnica, Staatliches Landesarchiv, Banská Bystrica, beide ČSSR. (I. Chalupěcký)*

Roncali Leone, Jurist und Fachschriftsteller. * Bergamo (Lombardei), 8. 5. 1840; † Wien, 6. 11. 1889. Sohn eines Arztes; stud. Jus an den Univ. Pavia und Wien (1859–61); Notariatsprüfung 1866. War dann als Dolmetsch bei den Wr. Gerichtshöfen, dem Reichsgericht und dem Obsthofmarschallamt tätig. Ab 1868 war er in

der Red. der „Zeitschrift für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit in Oesterreich“, ab 1870 deren alleiniger Red. Ab 1872 wirkte R. als Notar für Wien-Alsergrund. 1875 wurde er Kontrollred. der italien. Ausg. des Reichsgesetzbl. Aufsichtsmitgl. des Notarenver. für Österr. ob und unter der Enns. 1881 Initiator, Mitbegründer und Erster Präs. des in Prag gegründeten österr. Notarenver. R., einer der Hauptgründer des Pensionsinst. des österr. Notarenver. und dessen Obmann, fungierte 1885–89 als Präs. der Niederösterr. Notariatskammer. Er erwarb sich große Verdienste um die Standesinteressen.

W.: Notarenstand und Notariat in Österr., 1867; Zur Vorlage der Notariatsgesetze im Reichsrathe, in: Z. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit in Oesterr. 13, 1871; Beitr. zur Legalisierungs-Frage in Österr., 1873; Das Notariat in Holland und seine Reform, in: Z. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit in Oesterr. 26, 1884, auch selbständig; Über eine Reform des Aufsichts- und Disciplinarwesens in Ansehung der Notare und Notariatskandidaten, 1885; Das Notariat in Bolivia, in: Z. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit in Oesterr. 29, 1887; Das Notariat in Peru, ebenda, 29, 1887; Das Notariat in Portugal, ebenda, 31, 1889, auch selbständig; etc. Red.: Z. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit in Oesterr. 10–31, 1868–89 (10–13, 1868–71, gem. mit J. Löw).

L.: *N. Fr. Pr. vom 8. 11. 1889; Dr. L. R. †, in: Jurist. Bl. 18, 1889, S. 534; Dr. L. R. †, in: Z. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit in Oesterr. 31, 1889, S. 272ff. (K. A. Majer)*

Ronconi Domenico, Sänger und Gesangspädagoge. * Lendinara (Venetien), 11. 7. 1772; † Mailand, 13. 4. 1839. Vater des Folgenden; nach Musikstud. (Gesang, Klavier, Kontrapunkt) bei Abbé Cervellini in Triest wirkte R. als Gesanglehrer in Conegliano, schließlich in Venedig, wo er 1797 sein Operndebüt als Tenor feierte und mit einem Schlag Berühmtheit erlangte. R. wirkte 1801–05 an der italien. Oper in St. Petersburg (Leningrad), feierte anschließend an verschiedenen Bühnen Italiens (1808 an der Mailänder Scala) Triumphe und wurde 1809 zum Dir. der italien. Oper in Wien bestellt. 1810 von Napoleon nach Paris berufen, kehrte er jedoch im selben Jahr wieder nach Italien zurück und trat überaus erfolgreich in Monza, Mailand, Bologna und Venedig auf. 1819–29 war R. schließlich an der Hofoper in München engagiert, wo er zudem als Gesanglehrer am kgl. Hof wirkte. Nach Beendigung seiner Bühnenlaufbahn kehrte R., der auch Arien, Romanzen und Solfeggien veröffentlichte, 1829 endgültig nach Italien zurück und gründete in Mailand eine Gesangsschule, aus der zahlreiche vorzügliche Sänger hervorgingen, darunter auch seine drei Söhne: Giorgio R., Felice R. (* Venedig,